

# Merseburger Tageblatt

Bezugspreis frei Haus durch die Postämter viertel. M. 1,20, monatl. 40 Pf., durch die Post bezogen bezgl. und 14 Pf. monatl. Bestellgeld; bei Abholung v. d. Druck. M. 1, — bezgl. 80 Pf. Einzahlungsnummer 10 99. — Druckerei in der Stadt Merseburg. — Druck- und Verlagsanstalt Merseburg. — Herausg. v. Dr. Georg Meißner. — Verlagsort Merseburg. — Herausg. v. Dr. Georg Meißner. — Verlagsort Merseburg.

## Kreisblatt

Anzeigenpreis für die 4 Spalten 20 Zeilen oder deren Raum 20 Pf., für die 2 Spalten 10 Pf., für die 1 Spalte 5 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Sonntagsausgabe) 10 Pf. Sonntagsausgabe mit Anzeigen für 10 Pf. Sonntagsausgabe mit Anzeigen für 10 Pf. Sonntagsausgabe mit Anzeigen für 10 Pf.

### Zeitung für Stadt u.

mit „Illustriertem



### Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 19

Sonntabend, den 23. Januar 1915.

155. Jahrgang.

### Tageschronik.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte im Kanal den englischen Dampfer Durward.  
Nach Mitteilung des französischen Finanzministers sind in Frankreich bis jetzt 2 1/2 Milliarden kriegsgefangener Soldaten gezählt worden.  
Englands Verlust, die Zeppelinfahrt als Versuch gegen das Völkerrecht zu brandmarkieren, wird von deutscher Seite energig zurückgewiesen.  
General von Falkenhayn ist als Kriegsminister zurückgetreten. Generalleutnant Vilsb von Söbner hat das Kriegsministerium übernommen.  
Eine neue Offensive gegen Serbien wird von Österreich angekündigt.  
Die Nordd. M. A. Ztg. veröffentlicht eine Erwartung an die Vereinten Staaten wegen des Bruchs der Neutralität durch fortgesetzte Kriegsallesungen an die Reichsbanditen.

### Die Genfer Konvention.

Wenn uns der Krieg nicht die Feinde an Justizien genossen hätte, so hätte ganz Europa unter schönen Neben der Tag gefeiert, wo vor fünfzig Jahren in Genf die Delegierten von zunächst nur fünfzehn Staaten über die Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten im Felde berieten. Am 8. August trat dieser Kongress zusammen. Seine Beschlüsse sind bekannt. Lazarets gelten als neutral und sind von den Kriegsführenden zu schonen, ebenso alles mit der Pflege der Verwundeten beschäftigte Personal. Werden Ärzte u. n. gelangen, so steht es ihnen frei, ihre Tätigkeit in den Lazareten fortzusetzen oder sich ihren Truppen anzuschließen, sie sind bis zu deren Vorposten zu geleiten. Dies sind die wichtigsten Punkte. Alle Lazarets und alle Medizinalpersonen sollten durch das bekannte Zeichen des roten Kreuzes im weißen Felde geschützt werden. Als der Krieg anfang, sollte man meinen, traten die Bestimmungen von selbst in Kraft. Da geschah etwas Seltenes. Unmittelbar nach der Kriegserklärung erschienen in französischen und englischen Zeitungen Bilder, die beweisen sollten, welchen Mißbrauch die Deutschen mit dem roten Kreuz trieben. Da sah man einen Wagen mit dem roten Kreuze, der aber keine Kranken, sondern Maschinengewehre enthielt, da wurde erzählt, daß Offiziere gern das rote Kreuz anlegten, um besser spionieren zu können und was dergleichen durchsichtige Verleumdungen mehr sind. Der Zweck war klar. Wenn die Deutschen so lächerlich-barbarisch sich über diese Bestimmungen hinwegsetzten, so brauchen ihre Feinde sich auch nicht daran zu kehren. Und danach handelten sie in jeder Weise. Einmal mißbrauchten sie das rote Kreuz, um Artilleriedepots, Munitionswagen u. n. zu decken. Dann aber setzten sie sich über die zum Schutze der Ärzte und anderer Medizinalpersonen erlassenen Bestimmungen dreist hinweg. Nach den Bestimmungen der Genfer Konvention müssen Verwundete ganz gleichmäßig behandelt werden, ob sie der eigenen oder feindlichen Arme angehören. In Frankreich hat man das Gegenteil als bewiesen angesehen und daraufhin die Ärzte u. n. nicht nur nicht freigelassen, sondern sogar zu Gefangenen zu machen verurteilt, in Rußland hat man sich auf keine Begründung ein, sondern schickte sie nach Sibirien. Und wie hatte der Zar sich nicht um humane Kriegsführung schonard bemüht! Englands Auffassung ist gekennzeichnet durch die Anbringung des Rotkreuzzeichens auf die Dampfer. Es begleitete eine Torpedobootflotte, um, falls ein Boot sinken sollte, die überlebende Mannschaft zu retten. Das war den Engländern nicht, sie kopierten das Rotkreuzbild und viele spätere deutsche Exzesse fanden so ihren Tod. Alle diese Staaten haben durch ihr Verhalten bewiesen, daß die Genfer Konvention für sie nur ein feines Papier ist, und sie haben ferner den Wert aller dieser internationalen Abmachungen als sehr fragwürdig hingestellt. Alle diese Zerwürfisse sind nur der, der seinem Charakter nach an anständige Bestimmung und entsprechendes Handeln genötigt ist, für die anderen sind sie nur Mittel zum Zweck, aber zu einem Zweck, der mit dem in den Verträgen bezeichneten nichts mehr gemein hat.

### Von den Kriegsschauptägen

Aus dem Westen.

#### Der deutsche Erfolg bei Solisson

findet bei allen neutralen Zeitungen eine weit höhere Einschätzung als selbst in deutschen Kreisen. Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ erfährt aus Paris:  
Die Franzosen halten noch gewisse Stellungungen am nördlichen Meuseufer fest und westlich von Solisson. Der Temps schreibt aber, daß einmalige französische Fortschritte dadurch von der Anwendung großer Truppenmassen und großer Mengen von Munition abhängig seien, da die Deutschen eine überlegene Stärke hätten und entschlossen seien, den Sieg auszunützen.  
Die Mailänder „Italia“ schließt aus dem deutschen Sieg bei Solisson, daß das deutsche Heer noch eine außerordentliche Stoßkraft besitze und sowohl im Westen wie im Osten die Führung habe, was auch einträte. Die moralische Kraft Deutschlands sei ungeschwächt und der Widerstand werde erst dann nachgibtig nachgeben, wenn es einem Gegner gelingen sollte, die deutsche Grenze zu überschreiten.  
Der Ruf nach einer Meuse-Arme.  
Derweil macht im „Surre Social“ bittere Bemerkungen, weil das Befehlshaber eine neue Meuse-Armee vorbereitet. Die Hoffnung auf einen Heer sei illusorisch, denn Deutschland werde ihm die doppelte Stärke frischer Truppen entgegenstellen. Hoffe weiter ein, daß Offiziere zur Ausbildung seien und daher die Bildung von neuen Formationen schwierig sei. Derweil schlägt vor, Offiziere aus Zivilisten heranzubilden, welche bisher eine größere Zahl von Untergebenen kommandierten, wie Kanoniere, Aufseher von Magazinen, Professoren, Pfarrer, Ingenieure u. n. Sie wären fähig, nach einem Monat Kriegsdienst die Ausbilder abzugeben (!).

#### Flugblätter gegen die französische Regierung.

„Echo de Paris“ meldet, daß kürzlich in der Nacht in Paris Flugblätter verbreitet wurden mit der Überschrift „Man belügt uns!“, in denen zuvor genannt wird, von der Regierung über angelegte Gräueltaten der deutschen Truppen verbreiteten Angaben Glauben zu schenken. Das „Echo de Paris“ fügt hinzu, daß in dem Flugblatt die Anklagen gegen die französischen Truppen erhoben wurden und verlangt von der Polizei, daß sie ernstlich die Verbreitung derartiger Flugblätter verhindere.  
Eine Konferenz der Deputierten.  
Etwa 100 Deputierte beratschlagten im Palais Bourbon, wie sie ihrer Militärpflicht genügen und gleichzeitig dem Parlament bewohnen könnten. Die Sitzung fand unter dem Vorsitz Delaborde statt, sie verlief sehr stürmisch. Die meisten Deputierten hatten den Dienst im Felde satt, weil sie bereits fünf Monate draußen waren; jetzt wollen sie ihre Pflicht dem Parlament gegenüber erfüllen und Kontrolle üben. Die Konferenz gelangte zu keinem Ergebnis. Ein Bericht soll später gefaßt werden. Große Enttäuschung bereitet die Entscheidung der italienischen Sozialisten, für die Weibehaltung der Neutralität größte Propaganda zu machen.

#### Französische Beschlungen auf Kriegsbonds.

Paris, 21. Januar. Nach dem Temps erklärte der Finanzminister Ribot im Budgetausschuß der Kammer für dem Gesetzentwurf betr. Verneuerung der Bonds für Zwecke der Landesverteidigung, bisher seien über 2 1/2 Milliarden Fr. gezeichnet worden. Der Finanzminister befürwortete dann noch einen Gesetzentwurf über die Ausgabe kurzfristiger Staatsanleihebonds, die mit 5 Prozent verzinstlich und bis spätestens 1915 rückzahlbar sein sollten.

#### Der Rückgang des französischen Außenhandels.

Paris, 21. Jan. Nach der amtlichen Statistik über den Außenhandel Frankreichs in den ersten 10 Monaten des Jahres 1914 betrug die Einfuhr 5 692 675 000 Fr., d. i. 1 190 708 000 Fr. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Einfuhr 4 421 676 000 Fr., d. i. 1 217 485 000 Fr. weniger. Die Einfuhrsille sanken im gleichen Zeitraum um 115 020 000 Fr.

Die Zeppelinfahrt nach England.  
über die Wirkung des deutschen Luftflottenangriffs auf das nichtenglische Ausland liegen zahlreiche Mitteilungen vor. Die „Manchester Times“ schreibt laut W. J. G.: Es scheint, daß John Bull gegen die Zeppelinfahrt, gegen den Tod aus der Luft noch hilfloser dastünde als gegen die Unterseeboote. Die Londoner Mäler verlangen die öffentliche Meinung Englands zu beschwichtigen, indem sie den Angriff mit Rücksicht auf die Anzahl der Luftschiffe als einen Mißerfolg bezeichnen. Wollen die Londoner Mäler wieder mit derselben Vernünftigkeit kommen, wenn zwischen heute und morgen sich eine deutsche Luftflotte über Englands Hauptstadt zeigt? Der Tag kommt sicherlich.  
Die meisten vollständigen Mäler sind, wie gewöhnlich, bei ihrer Beurteilung sehr zurückhaltend. Der „Niederländische Courant“ schreibt, daß sich über den Luftangriff in England und in Deutschland natürlich eine grundverheerende Auffassung ergeben werde, und daß vorläufig ein besonderer praktischer Nutzen nicht erkennbar sei. Das „Waterland“ betont, daß wenn England die übrigen angebotene Herrschaft zur See habe, Deutschland die Herrschaft im Luftmeer besitze. Das „Waterland“ würdigt auch die hervorragende flugtechnische Leistung der Zeppeline, die von den holländischen Badendirektoren aus über der Nordsee bewacht wurden. Der „Niederländische Courant“ schreibt: Man wird in England sagen, daß die Zeppeline nur die Anwerbung beschleunigen würden, aber gerade das bezweckt Deutschland. Deutschland hat kein Interesse an der englischen Luftmacht, sondern an der Abschaffung des Krieges. Es wird ihm also nur recht sein, mehr englische Truppen auf dem Kontinent zu finden, um desto schneller mit den Engländern abzurechnen zu können.

Weitere Nachrichten vom Wert unserer „Zeppeline“.  
Über den Luftangriff auf Yarmouth teilen holländische Blätter in Privattelegrammen noch die folgenden Einzelheiten mit:  
Als gegen halb neun Uhr abends zwei Zeppeline über Yarmouth in etwa 2400 Fuß Höhe gegen den ziemlich hellen Himmel verhältnismäßig gut erkennbar in Sicht kamen, fürzten alle Menschen neugierig auf die Straßen, um nach den deutschen Luftschiffen Ausschau zu halten. Während zweifelsfrei für hinterweinander von Luftschiff ein Schiffschiff auf, und nahezu im selben Augenblick schlugen unter entsetzlichen Detonationen zwei Bomben nieder. Raufartig strömte jetzt alles Volk in die Häuser zurück, um sich in den Kellern zu verbergen. Etwa drei Minuten später erfolgten drei weitere sehr gefährliche Explosionen in der Stadt. Mehrere Häuser wurden von den Bomben völlig durchschlagen und zerstört. Die umherliegenden Granatstücke beschädigten außerdem viele Häuser im weiten Umkreis der Explosionsstelle. Vierzehn Personen wurden in Yarmouth ernstlich verletzt und zwei getötet. Über 1800 Feuerlöscher gingen in Tätigkeit, deren Wert weit über 100 Tausend geschätzt wird. Mehr als hundert Häuser sind in Mitleidenschaft gezogen worden; der Schaden geht in die Tausende von Pfund. Die am Strand niedergefallenen Bomben hinterließen Höher von zwei Meter Tiefe und über drei Meter im Durchmesser.

Unrechtfertig englische Enttückung.  
Nach den bisherigen Vorgängen kann es nicht wundernehmen, daß Regierung und Presse Englands den Angriff unserer Luftschiffe auf die englische Küste nicht unbenutzt vorbeigehen lassen würden, um in sich zu erheben die Schuldigungen gegen die Deutschen Kriegführung sich zu ergeben, die der Vordruck zu bezeugen. Der ganze Welt wird dies verurteilen und die zahlreichen Hauptstädte über den Ocean geschickt und in die entferntesten Teile der Erde geteilt. Was ist an alledem dran? Nichts weiter, als daß unsere Luftschiffe, um zum Angriff auf den besetzten Yarmouth Great Yarmouth zu gelangen, andere Plätze überfliegen haben, aus denen nachgewiesenermaßen geschossen worden sind, und deren Angriffe sie durch Abwehr von Bomben erwidert haben. Dies geschah bei Nacht und bei nebligem regnerischem Wetter. Hat diese Nation, deren Flugzeuge am hellen Tage über der offenen Stadt Breitzburg Br. Bomben abwarfen, deren Schiffe





# Reines Eis

auch in kleinen Wagen

kauft

Stadtbrauerei Merseburg.

Sonntags wird auch Eis angenommen

**Anforderung.**  
Es ist beabsichtigt worden, das Schulfeld vielfach mit aufgefundenen, geladenen Patronen und anderen Munitionsteilen spielen.  
Die Militärverwaltung legt den größten Wert darauf, den Schulfeld-Besitzern, die unter Umständen die öffentliche Sicherheit aufs höchste gefährden können, zurückzuerhalten.  
Alle Einwohner unserer Stadt werden aufgefordert, die in ihrem Besitze befindlichen Militär-Patronen und -Patronenhülsen, sowie alle anderen Munitionsteile usw. sobald als möglich in der Polizeiwache Rathhaus, Erdgesch. abzuliefern.

Insbesondere ersuchen wir die Eltern und Erzieher, sowie die Herren Schulleiter und Lehrer uns in unseren Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen.  
Auf Antrag wird für jedes Kilogr. abgelieferte Munitionsteile eine Entschädigung von 25 Pf. gewährt.  
Merseburg, den 20. Januar 1915.  
Der Magistrat.

**Tagesordnung**  
zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung  
am Montag, den 25. Januar 1915, abends 6 Uhr im alten Rathaus.

1. Wahl eines Schiedsmannstellvertreters.
2. Erneuerung der Lampen in der Turnhalle in d. r. Braubausstraße.
3. Uebernahme von Mehrkosten für Servis und Pferdefutter.
4. Von einer Injektionsbarade.
5. Veranlassung der früher Verbannten Brandfälle am hinteren Gottwardsteich.
6. Kreditbewilligung für Beschaffung von Schmelzelektroden.
7. Nachbewilligung hauswirtschaftlicher Mittel.
8. Beschließung der Hauswirtschaftslehre a. gewerbliche Fortbildungsschule b. kaufm. Fortbildungsschule c. Haushaltungsschule d. der Armentafel e. des Altersheim f. des Fleischbeschaumts g. des Nahrungsmittel-Untersuchungsamts h. des Berger'schen Stipendienfonds i. des Volksbades k. der Kindererzieher l. der Kindererziehungsanstalt der inneren Stadt m. der Kindererziehungsanstalt der Altenburg.

Merseburg, den 21. Januar 1915.  
Der Stadtverordnetenvorsteher.  
Bothe.

**Generalversammlung**  
der Sterbekasse Eintracht  
findet am  
24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr  
im Restaurant Tiefen Keller statt.

**Tagesordnung.**  
Rechnungslegung,  
Vorstandswahl,  
Wahl zweier Revisoren,  
Verschiedenes.

Etwaige Anträge sind 3 Tage  
vorher schriftlich an den Vor-  
sitzenden einzureichen.

**Der Vorstand.**

Wer stellt während der  
Kriegszeit dem Garnison-  
lazarett ein Harmonium  
oder Klavier so bald wie  
möglich zur Verfügung?  
Die Schwägerin des Lazarett-  
Mantelführer.

**Preussischer Beamtenverein.**  
Montag, den 25. Januar d. J., abends 8 Uhr, in der neuen  
städtischen Turnhalle - Wilhelmstraße -  
**Vaterländischer Abend,**  
bestehend in Ansprachen, musikalischen und deklamatorischen Vor-  
trägen unter gütiger Mitwirkung namhafter auswärtiger Kräfte.  
Der Vorstand.

**Verein für Feuerbestattung**  
für Merseburg und Umgegend e. V.  
**Hauptversammlung**  
am Sonnabend, den 30. Januar 1915, abends 9 Uhr, im Ratskeller.  
Tagesordnung:  
Jahresbericht. Kassenbericht. Neuwahlen. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**  
J. K.: Dr. P. Uhr.



Eingetroffen sind wieder prima  
**belgische, dänische und hannoversche**  
**Pferde und Wagenpferde.**  
Desgleichen offeriere wieder  
**2 prima tragende belgische Stuten.**  
J. V.:

**Adolf Strehl, Pferdehändler, Lützen, Tel. 9.**  
**Dame** mit guter Schulbildung, die die Schreib-  
maschine (Adler) und Stenographie beherrscht,  
zum baldigen Eintritt gesucht.  
Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Sachsen  
Lauchstädterstraße 4.

**Militär-Artikel**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Leibbinden gestrickt, Flanell u, Pelz	2,25	1,95	1,75	1,50	-90
Brustschützer "	2,10	1,75	1,50	1,25	-95 -45
Kniewärmer "	2,25	2,10	1,95	1,75	1,50 1,25
Ohrenschützer "					-75 -65 -50 -35
Pulswärmer "					-95 -80 -60 -45
Kopfschützer "	2,40	1,95	1,50	1,20	-95 -75
Socken rein wollene u. wollgemischt	2,20	1,95	1,50	1,-	-60 -45
Fußschlüpfer Flauschtrikot und Pelz					3,25 -65 -45 -35
Handschuhe gestrickt, Pelztrikot u. Leder gefüttert in jeder Preislage.					

**Besonders empfehlenswert:**  
Warmgefütterte Lederwesten (impr.), Pelzwesten,  
Lodenwesten, echte Bleyle-Westen,  
feldgraue Militär-Sweaters.  
**Unterzeuge:** Normal-Hemden, -Hosen, -Jacken,  
Flanell-Uniform-Hemden.  
Spezialität für den Winter: extra warme Flausch-Hemden u. -Hosen.

**Otto Dobkowitz, Merseburg**

**Ratskeller - Restaurant.**  
Von heute ab  
**Anstich v. Bockbier**  
aus der Stadtbrauerei C. Berger.  
Ratskeller-Biertunnel ebenfalls Anstich v. Bockbier (a Glas 10 Pfg.)  
**O. Kiessler.**

**„Zum Schultheiß“.**  
Fernruf 228. Inb.: Otto Böhmman. Burgstr. 21.  
Heute und folgende Tage:  
Anstich des allbeliebten  
**„Schultheiß-Bock“**

**Gasthof 3 Linden, Lützen.**  
Von Sonnabend ab  
**Bockbier - Anstich**  
Empfehle ferner Bockbier  
in Siphons über die Strasse  
**A. Müller.**

**Makulatur**  
billig zu haben im  
**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt).

**Flotten-Verein.**  
Unsere Mitglieder sind vom  
Preussischen Beamten - Verein zu  
dem am 25. d. M., abends 8 Uhr, in  
der neuen städtischen Turnhalle statt-  
findenden.

**Vaterländisch. Abend**  
eingeladen worden. Zahlreicher Be-  
such erwünscht. Der Vorstand.  
**Stadt-Theater Halle a. S.**  
Sonnabend, 23. Jan., abends 7 1/2  
Uhr: **Nibelungen.** 1. Teil.  
Sonntag, 24. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr:  
Anstich noch im Frläulein  
Abends 7 1/2 Uhr: **Lustige Weiber**  
von Windsor.

**Gärtner-Lehring**  
sucht Odiern unter günstigen Be-  
dingungen bei Familien-Anstich  
**Wilh. Brauns, Gärtnerci,**  
Bsp Lauchstedt.

**Kräftige**  
**Handarbeiter**  
zur Aufzucht an der Vormerkung  
erhalten lohnende und dauernde  
Beschäftigung  
**Eisenwerk Becker,**  
Leutzsch, d. Leipzig.

Ende zum 1. März einfaches  
**Fräulein**  
mit guter Allgemeinbildung, welches  
die gutbürgerliche Küche beherrscht,  
u. sich willig im Haushalt betätigt.  
Nähen vorhanden.  
Benanntsch. u. Gehaltsauspr. mit  
Frau **Railz, Merseburg,**  
Gärtnerstr. 4.

**Dienstboten:**  
Solange haben im Merseburger Tage-  
blatt guten Erfolg. Zur Abmemento-  
fortsetzung, da die Abmemento-  
zahlung zum vollen Betrage in  
Zahlung genommen wird.

Aus Stadt und Umgebung

\* Durch Granatplitzer schwer verwundet wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Unteroffizier der Reserve...

\* 27 russische und 8 französische Kriegsgefangene, welche aus dem Gefangenen Lazareten abgeholt...

\* Seminar-Erntungsprüfungen. Im Jahre 1915 finden an den Königlichen Lehrerseminaren der Provinz Sachsen...

\* Der Landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg hielt vorgestern eine Versammlung ab, welcher auch Herr Prof. Dr. v. Bismarck teilnahm...

\* Unvorsichtige Kinder auf dem Gotthardsteich. Kaum daß der Gotthardsteich vorgetrieben...

\* Ein Ergänzungstrupp an das Jägerbataillon Nr. 4, Potsdam, wird demnächst in Merseburg abgeholt...

\* Über kirchliche Bauten während des Krieges hat das Königlich-Königliche Konjunktivum in Merseburg eine...

Der erste Luftschiffangriff gegen England.



Trotz aller Vor-sichtsmassregeln der englischen Behörden ist es dem Wag-nis...

vorwährenden Beginn der Nacht, wo es die Verhältnisse geshwächt und die nötigen Mittel...

\* Zwei Millionen Mark Kriegsgeld lieferte bis jetzt die deutsche Lederindustrie...

\* Vergrößerter Jüder als Viehhüter. Im Einverständnis mit dem Reichsanwalt...

\* Die Radweiss-Stelle für Verwundete und Kranke in Lazareten des 4. Armeekorps...

fragen an sie ergangen. In einer größeren Anzahl von Fällen konnte der Aufenthalt...

\* K. Frankleben, 20. Jan. Am vergangenen Sonntag fand im Erbischen Lokale hierelbst ein Familienfest statt...

Hammer und Schwert.

Roman von Guido Kreuzer.

21) (Nachdruck verboten.) "Wie war das?" Der Sälbis wollte und wollte nicht kigen! Der keine drahlige Gentleman...

Könnte es schon recht sein! Ihr Fräulein Nichte, die jetzt bei Ihnen wohnt. Ich weiß. Die hübschen Augenbrauen...

mann wogte bei vernünftigen Menschen relativ soviel, als ein Frontoffizier! "Na demnach... "Ja eben... "Ich meine... "Was an mir liegt... "Es ging aus Unbilligkeiten...

